

**Preis zur Förderung
Mainzer Bildender Künstlerinnen
und Künstler 2020**

Alle zwei Jahre vergibt die Landeshauptstadt Mainz den mit 5.000 Euro dotierten „Preis zur Förderung Mainzer Bildender Künstlerinnen und Künstler“, der 1962 anlässlich der 2000-Jahr-Feier der Stadt gestiftet wurde.

Die vom Beirat für Fragen der Bildenden Kunst der Landeshauptstadt vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten geben in diesem Jahr in einer digitalen Gruppenausstellung auf der Webseite der Landeshauptstadt Mainz Einblick in ihr künstlerisches Schaffen.

Die Kandidatinnen und Kandidaten für die 30. Vergabe des Förderpreises sind:

- Lukas Gartiser (Mainz)
- Berit Jäger (Mainz)
- Katrin Nicklas (Mainz)
- conhereos (Mainz/Wiesbaden)



Der Jury 2020, die im Oktober tagte, gehörten Vertreterinnen und Vertreter der Stadtratsfraktionen und des Kunstbeirats sowie zwei auswärtige Experten an. In diesem Jahr waren Felix Ruhöfer (Frankfurt am Main) und Dr. Martin Stather (Mannheim) als externe Experten eingeladen. Vorsitzende der Jury war Kulturdezernentin Marianne Grosse.

Bei der Jurysitzung wurde Lukas Gartiser als diesjähriger Preisträger bestimmt.

Die digitale Gruppenausstellung ist vom **2. Dezember 2020 bis 15. Januar 2021** auf www.mainz.de/gruppenausstellung zu sehen.

www.mainz.de/gruppenausstellung



Landeshauptstadt
Mainz

Impressum
Landeshauptstadt Mainz | Kulturamt
Titelbilder und Bilder innen:
© Berit Jäger, Katrin Nicklas, Lukas Gartiser, conhereos
Gestaltung und Druck:
Hausdruckerei der Landeshauptstadt Mainz
Auflage: 300 Exemplare
Stand: 11/2020

www.mainz.de



Landeshauptstadt
Mainz

**Preis zur Förderung Mainzer
Bildender Künstlerinnen
und Künstler 2020**

conhereos

Die Künstlergruppe conhereos, die von den Künstlern Mirko Schwartz (geboren 1975) und Markus Quiring (geboren 1964) gegründet wurde, erkundet mit ihren Entwürfen künstlerisch den öffentlichen Raum. Die beiden Künstler studierten an der Akademie für Bildende Künste in Mainz und gingen unter anderem Tätigkeiten als Dozenten im künstlerischen Fachbereich nach. Mit ihren kreativen Rauminstallationen konnten sie bereits zahlreiche Kunst am Bau-Wettbewerbe für sich entscheiden, die unter anderem an Schulen, Kindertagesstätten oder Krankenhäusern umgesetzt wurden.

Mirko Schwartz und Markus Quiring gehen in ihren Konzepten der Frage nach, auf welche Art künstlerische Sichtweisen in bestehende, öffentliche Räume hineingetragen werden können. Dabei richten sie ihren Blick stets auf die Menschen, die sich darin bewegen. Durch ihre Objekte bieten sie alternative Möglichkeiten des gesellschaftlichen Denkens an und fordern die Passantinnen und Passanten so zu einer aktiven Nutzung und Kommunikation mit dem Raum und dessen Architektur auf. Durch ungewöhnliche Raumlösungen beabsichtigen die beiden Künstler ästhetische, soziale und nachhaltige Realitäten und Raumwahrnehmungen zu schaffen.



Katrin Nicklas



Katrin Nicklas (geboren 1989) studierte von 2013 bis 2019 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und an der Kunsthochschule Mainz. Von 2019 bis 2020 war sie Meisterschülerin bei Prof. Sabine Groß und erhielt von 2017 bis 2020 die Künstlerförderung des Cusanuswerks. Sowohl in Gruppen- als auch in Einzelausstellungen waren ihre Arbeiten bisher unter anderem im Raum Mainz, Stuttgart und Koblenz zu sehen.

Prozesse und Zusammenhänge in unserer Umwelt liegen besonders im Interesse der Künstlerin. Als Ausgangspunkt dient ihr die Beschäftigung mit Verhältnissen zwischen Körper, Arbeitswerkzeug und Produkt. Die Arbeitswerkzeuge, welche aus alltäglichen Materialien hergestellt werden, thematisieren ihre künstlerische Position und werden zum Mittelpunkt des künstlerischen Werks. Durch den Prozess mehrfacher Wiederholungen untersucht Katrin Nicklas in raumgreifenden Installationen unterschiedliche Formen und Muster. Die Wiederholungen bilden dabei eine Auseinandersetzung mit Formen, Strukturen und Muster in ihrer Rolle als Grundlage des Lebens, die sich als Wahrnehmungs- und Verhaltensmuster manifestieren.

Berit Jäger

Berit Jäger (geboren 1971) studierte von 2006 bis 2012 an der Kunsthochschule Mainz Medienkunst und künstlerische Fotografie. 2012 erlangte sie ihr Diplom in der Freien Bildenden Kunst und nahm von 2015 bis 2016 am Kunst-Mentoring-Projekt des Landes Rheinland-Pfalz teil. 2017 wurde sie darüber hinaus mit dem Balmoral-Stipendium in Paris ausgezeichnet, welches mit einer Ausstellung verbunden war. Berit Jägers künstlerische Arbeiten waren bislang im Rhein-Main-Gebiet sowie in Paris, Venedig und Balmoral zu sehen.

In ihren Werken reagiert Berit Jäger mit sichtbarer Leichtigkeit auf komplexe Themen der Gegenwart. Ihre Untersuchungen gelten dem Alltag sowie dessen aktuellen Konflikten und Diskursen zu den Themen Gender, Globalisierung, Migration und Macht. Alle Arbeiten sind dabei stark vom Verhältnis zwischen Körper und Raum geprägt. Sie verbindet politische mit privaten Themen und beabsichtigt den Blick auf das Alltägliche zu schärfen, indem sie sich selbst in Szene setzt. In ihren dreidimensionalen Installationen sowie Video- und Fotoarbeiten verarbeitet sie ihre Rolle als Frau, Mutter und Künstlerin und stellt durch die Thematisierung dessen in der Gesellschaft vorherrschende Rollenverständnisse stetig in Frage.



Lukas Gartiser



Lukas Gartiser (geboren 1989) studierte von 2011 bis 2019 an der Kunsthochschule Mainz bei Prof. Martin Schwenk. Seine Arbeiten waren bereits in zahlreichen Ausstellungen im Rhein-Main-Gebiet sowie in Granada, Spanien und Bad Camberg zu sehen. 2018 wurde er mit dem Klaus Panzner-Förderpreis der Stadt Bad Camberg ausgezeichnet und im darauffolgenden Jahr bezog er eines der Förderateliers der Landeshauptstadt Mainz in der Alten Waggonfabrik.

Lukas Gartiser arbeitet bevorzugt mit Papier im Großformat und kombiniert mehrere Arbeiten zu Rauminstallationen. Ob stehend, hängend oder liegend nimmt die Kunst von Lukas Gartiser so den gesamten Raum ein. Seine auf Papierrollen angefertigten Zeichnungen, in denen er sich vor allem mit seiner unmittelbaren Umgebung bestehend aus Menschen, Tieren und Pflanzen beschäftigt, sind auf diese Weise körperlich erfahrbar. Zudem steht jede Zeichnung stets im direkten Austausch mit der vorherigen wie der darauffolgenden. Auf länglichen Papierbahnen vereint Lukas Gartiser so malerisch-zeichnend verschiedene Augenblicke seiner Wahrnehmung und erschafft dadurch und durch die räumliche Erfahrbarkeit der einzelnen Momente eine Art Zeitlichkeit im doppelten Sinne.